

Medienmitteilung

Zürich, 15.12.2014

Ein Ungeziefer für die Universität St. Gallen

Riklins Stubenfliege kommt an die HSG

St. Gallen – Die Universität St. Gallen bekommt ein Ungeziefer. Die Stubenfliege namens Erika, die 2012 mit einem offiziellen Flugticket der Lufthansa in den Wellnessurlaub flog, wird in die hochklassige HSG-Kunstsammlung der Universität St. Gallen aufgenommen – prominent zwischen Arbeiten von Tapiès, Richter oder Signer.

Hinter diesem Werk stecken die Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin vom St. Galler Atelier für Sonderaufgaben, die vor 2 Jahren mit der Kunstaktion „Fliegen retten in Deppendorf“ für Schlagzeilen sorgten und dabei einen unvergleichlichen Unternehmenswandel eines Biozidherstellers auslösten. Das Kunstwerk wird als Dauerleihgabe an die HSG gestiftet. Morgen Dienstag, 16. Dezember, 10 Uhr, stellen die Riklin-Brüder ihr Werk vor. Anschliessend wird im Boden ein Loch für die Einsetzung des Insekts ausgehoben. Die offizielle Einweihung des Kunstwerks findet Ende Februar 2015 statt.

Die achtköpfige HSG-Kunstkommission entschied sich einstimmig für das Werk der Riklins. Doch was hat eine Fliege an einer Wirtschafts-Uni verloren? „Mich überzeugt die ganze Geschichte hinter dem Kunstwerk“, so Yvette Sánchez, Professorin für Hispanische Kultur und Literatur und Präsidentin der HSG-Kunstkommission.

Insektenbekämpfer stiftet Kunstwerk

Das Kunstwerk der Riklins wurde vom deutschen Biozidhersteller und HSG-Alumnus Dr. Hans-Dietrich Reckhaus erworben und als Dauerleihgabe an die HSG-Kunstsammlung gestiftet. Er ist auch der Mann, der 2011 das Atelier für Sonderaufgaben beauftragte, eine seiner Fliegenfallen zu bewerben. Die Riklins wären nicht die Riklins, wenn bei ihnen nicht das Wesen der Kunst regieren würde. Mit der Aktion „Fliegen retten in Deppendorf“ haben sie Dr. Hans-Dietrich Reckhaus zu einem radikalen Unternehmenswandel angestiftet. Vom Saulus zum Paulus. Für ihn ist Erika nun das Symbol des Umdenkens. „Mein Leben hat sich komplett verändert“, so der Unternehmer. Er liess die Kunst in sein Haus und ist dabei, seine Firma neu zu erfinden. „Die Kunst der Riklins obsiegte.“

Tote Fliege erhitzt Gemüter

Fliege Erika polarisiert: Prisma, das Magazin der Studierenden der Universität St.Gallen, veröffentlichte in der [Novemberausgabe](#) das Gerücht, die HSG würde über 120'000 Tausend Franken in ein „absurd-kafkaeskes“ Kunstwerk investieren: eine mausetote Fliege. Von verwirrenden Anfragen bis emotionalen Entrüstungen – die Reaktionen aus dem Kreis der Leserschaft seien heftig gewesen, heisst es in der [Dezemberausgabe](#) von Prisma. Doch die Fliege kostet die HSG keinen Rappen. „Die Kunst auf dem Campus wird zu 100 Prozent von Privaten und Stiftungen finanziert“, wird Prof. Dr. Yvette Sánchez, Präsidentin der HSG-Kunstkommission, zitiert. Die heftigen, teilweise gehässigen Reaktionen auf Erikas Geschichte lassen gemäss Redaktion vermuten, dass „Kunst leider von vielen nur als in Geldeinheiten zu messender Kostenfaktor gesehen wird“.

Wie viel Wert hat die Fliege Erika?

Gemäss den Riklins steht der Wert der Fliege Erika für den Sinneswandel von Dr. Reckhaus. „Wenn Erika einen monetären Wert hätte, dann wäre dieser bereits bei weit über einer Million Schweizer Franken“, so die Künstler. Und dieser Wert sei steigend: So viel, wie das Unternehmen für Biozide in Zukunft in die riklinsche Strategie der Rettung von Insekten investiere. „Erika steht für die Symbiose von Kunst und Wirtschaft“, so die Riklins. Deshalb sei die HSG der beste Standort für die Fliege. „Ein starkes Symbol für ethisches Denken und Handeln im ökonomischen Umfeld.“

Fliege wird im Boden eingelassen

Kein Aufwand ist zu viel, wenn es um Erika geht. Für die wohl bekannteste und teuerste Fliege der Welt wird der Boden im Erdgeschoss des Hauptgebäudes aufgerissen, um ihr eine Ruhestätte in Form eines Glas-Sarkophages zu bauen. „Das Insekt soll sich wortwörtlich in den Weg der Gesellschaft stellen und den Diskurs über den Wert einer Fliege provozieren, indem das zwiespältige Verhältnis zwischen Mensch und Insekt thematisiert wird“, so die Riklins.

Lebenslauf „Erika“

Stubenfliege (*Musca domestica*)

Ihr Leben:

- Geboren in Deppendorf (D) , Woche 35 (2012)
- 1.9.12 Gerettet in Deppendorf (D)
- 2.9.12 Hubschrauberflug von Deppendorf nach Paderborn, anschliessend Flugreise nach Oberbayern
- 2. bis 5.9.12 Aufenthalt im Wellnesshotel Schloss Elmau (Oberbayern)
- 5.9.12 Rückkehr nach Deppendorf, Einzug auf dem Hof von Gundi Diering
- 26.9.12 Umzug in die Schweiz nach Herisau in eine Wohngemeinschaft mit Verwandten aus dem appenzellischen Wald
- 5.10.12 Gestorben in Herisau an den Folgen eines natürlichen Todes
- 6.10.12 Ernennung zur Ikone der Insektenwelt
- Februar 2015 Aufnahme in die HSG-Kunstsammlung der Universität St. Gallen



Ikone der Insektenwelt:
Erika Fliege verkörpert die Symbiose zwischen Kunst und Wirtschaft. Sie ist Symbol für ethisches Denken und Handeln im ökonomischen Umfeld.

Aushub für Glas-Sarkophag

Die Umsetzung und Vorbereitung für den Glas-Sarkophag findet morgen Dienstag, 16. Dezember, um 10 Uhr im Erdgeschoss des Hauptgebäudes (01) statt. Hierfür wird der Boden im Durchgangsbereich zwischen dem neuen und alten Gebäude der Universität St. Gallen aufgerissen. Die Künstler Frank und Patrik Riklin sowie der Biozidhersteller und Stifter des Kunstwerks Dr. Hans-Dietrich Reckhaus sind anwesend und stellen das Kunstwerk vor.

Baustelle wird zur temporären Ausstellung

Nach dem Aushub wird die Baustelle zu einer temporären Ausstellung, bis das eigentliche Kunstwerk eingelegt wird. Das Loch wird mit dem Beschrieb „Hier wird demnächst Erikas lebloser Körper eingelassen“ versehen. Gleichzeitig installieren die Künstler einen Filmtrailer (2:53min.) an der Wand, der in die ganze Geschichte zum Werk einführt.

Offizielle Einweihung im Februar

Die offizielle Einweihung der Fliege Erika wird im Februar 2015 stattfinden. Die Einlassung und Versiegelung im Boden findet live vor Ort statt. Das genaue Datum und Informationen zum Ablauf der Einweihung folgen später.

Rückblick für den schnellen Leser

Was ist „Fliegen retten in Deppendorf“

„Fliegen retten in Deppendorf“ ist eine vermeintlich absurde Kunstaktion zwischen Kunst, Wirtschaft und Natur. Ein „gelebter Kafka“, so die Riklin-Brüder. Sie hat das Ziel, einen Diskurs über den Wert einer Fliege auszulösen, indem das zwiespältige Verhältnis zwischen Mensch und Insekt thematisiert wird.

Was bisher geschah

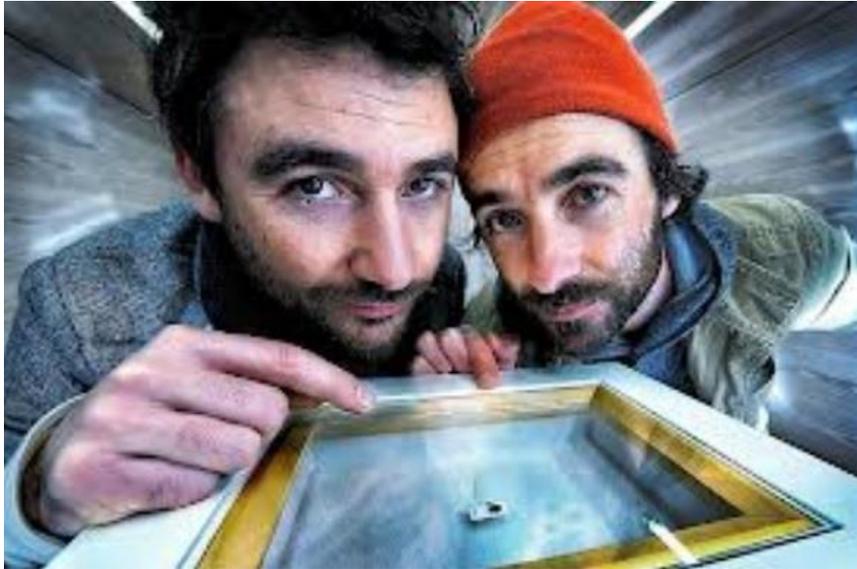
Die weltweit erste kollektive Fliegenrettung fand am 1. September 2012 mit der Bevölkerung von Deppendorf statt. Ein grosses Dorffest mit einem Wettbewerb führte zum kuriosen Höhepunkt: Eine der geretteten Fliegen flog mit dem Gewinner und einer Begleitung für drei Tage in ein Wellnesshotel. Insgesamt wurden 902 Fliegen gerettet. Am 6. Oktober 2012 wurde in Deppendorf eine Gedenkstätte der Aktion errichtet.

Wer steckt dahinter

Im Auftrag von Dr. Hans-Dietrich Reckhaus, Bielefelder Unternehmer für Insektenbekämpfungsmittel der Reckhaus GmbH & Co. KG, erfanden die Schweizer Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin vom Atelier für Sonderaufgaben (bekannt auch als Erfinder des ersten «Null Stern Hotel» der Welt) die Idee der Gegenbewegung und der Aktion: Fliegen retten statt töten.

Was ist daraus entstanden

Aus Kunst wurde Ernst – eine Innovation entstand. Daraus entstand das weltweit erste Gütesiegel INSECT RESPECT®, das für eine ausgeglichene Bekämpfung steht: Für die Anzahl Insekten, die mit einem Produkt bekämpft werden, wird eine Ausgleichsfläche mit optimalen Lebensbedingungen für Insekten geschaffen. Im November 2014 wurde Dr. Hans-Dietrich Reckhaus beim Querdenker-Award 2014 in München zum „Vordenker des Jahres“ ausgezeichnet.



Bereit für die HSG-Kunstsammlung: Fliege Erika posiert mit den Künstlern Frank und Patrik Riklin und dem Insektenbekämpfer und Stifter Dr. Hans-Dietrich Reckhaus.

Hinweis an die Redaktion

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Dr. Yvette Sánchez, Professorin für Hispanische Kultur und Literatur und Präsidentin der HSG-Kunstkommission, 071 224 25 66, yvette.sanchez@unisg.ch

Frank und Patrik Riklin, Atelier für Sonderaufgaben, 071 222 10 90 oder 078 760 35 96, info@sonderaufgaben.ch

Pressebilder und Filmschnipsel

Falls Sie Interesse an Pressebildern haben, so finden Sie im Anhang eine Auswahl, die Ihnen kostenlos zur Verfügung steht.

Weitere Informationen unter:

[Facebook](#)

www.fliegenretten.de

www.sonderaufgaben.ch